# Nebraska Staats-Anzeiger.

— 12 Seiten jede Woche. —

Esser & Schaal, Herausgeber.
129 südliche 10. Straße.

A. Esser, Redakteur.

Entered at the Post Office at Lincoln, Neb., as second class matter.

Der „Nebraska Staats-Anzeiger" erscheint wöchentlich (Donnerstag) und kostet $2.00 für den Jahrgang. Nach Deutschland kostet dieses Blatt $3.00 und wird dafür portofrei wöchentlich expedirt.

Das Abonnement muß im Vorausbezahlt werden

Lokalnotizen 10 Cents per Zeile

Donnerstag, den 23. April 1896


☞ Der „Nebraska Staats-Anzeiger" ist die größte deutsche Zeitung im Staate und liefert jede Woche

☞ 12 Seiten ☜

gediegenen Lesestoff. Unser „Sonntagsgast darf den besten deutschen Sonntagsblättern des Landes ebenbürtig an die Seite gestellt werden.

## Stand up for Nebraska!

**Das** giebt kein „trockenes Jahr" heuer in Nebraska. And—don't you forget it!

**Der** 1. Juli ist der Tag und Lincoln der Ort der nächsten republikanischen Staats-Convention.

**Die** Transmississippi-Ausstellung scheint so gut wie gesichert. Ein neuerlicher Grund für die Bewohner unseres Staates, hoffnungsfreudig in die Zukunft zu blicken.

„**Prosperität** ist kein Kind des Gebetes," sagt „Bob" Ingersoll und er hat recht, wie die Sache jetzt steht. Es ist überflüssig um gute Zeiten zu beten unter einer demokratischen Administration. (Globe Democrat)

**Neuerlich** hatten wir über den ganzen Staat hin ausgiebige Regen zu verzeichnen. Jupiter Pluvius ist offenbar heuer mit seiner Kollegin Ceres in „Partnership" gegangen und der Sitz des gemeinsamen Irrigation & Cropraising Geschäftes ist Nebraska.

**Ein** wackerer Mann ist letzte Woche in Omaha mit Tod abgegangen. „Jack" Galligan, der langjährige Chef der städtischen Feuerwehr, der mehr als zwanzig Jahre im öffentlichen Dienste thätig war und stets seine Schuldigkeit that. Eine große Schaar von Freunden begleitete den Dahingeschiedenen auf dem letzten Wege.

**Diejenigen**, welche am lautesten nach Beschränkung der Einwanderung schreien, sind die wüthendsten Vorkämpfer für die Anerkennung „der Rechte der unterdrückten Cubaner" die sie gar zu gerne zu Bürgern unseres Landes machen möchten. Als ob dieses—sit venia verbo—Gesindel für unser Land ein wünschenswertheres Element bilden würde, als deutsche oder diesen gleichstehende Einwanderer.

**Das** Oberbundesgericht hat neuerlich Verhandlung in dem Maximum-Frachtraten-Falle angeordnet, ein ungewöhnlicher Vorgang, da die Verhandlung bereits geschlossen war. Durch die neuerliche Verfügung des Gerichtes wird die Entscheidung desselben auf alle Fälle mindestens bis zum Spätherbst hinausgeschoben, ein Vorgang, der sicherlich nicht im Interesse der Farmer von Nebraska gelegen ist.

**Idyllische** Zustände herrschen offenbar im Kreise Krems in Niederösterreich. Anfangs April sollte vor dem Kreisgerichte in Krems die vierteljährige Schwurgerichtssession stattfinden; dieselbe mußte jedoch ausfallen, da nicht ein einziger Kriminalfall zur Verhandlung vorlag. „So was" kann im „Lande der Freien und der Heimat der Tapferen" nicht vorkommen!

## Charity begins at home.

Das „National Armenian Relief Committee" in New York hat von den in Armenien weilenden amerikanischen „Missionären" einen sehr ausführlichen Bericht erhalten, in welchem in beweglichen Worten das—in Armenien—herrschende Elend geschildert und dringend verlangt wird, daß die Bewohner der Ver. Staaten so reichlich als möglich beisteuern sollen, um die Nothlage—in Armenien—zu lindern. Die „Missionäre" schildern, was sie Alles thun, um den armen Armeniern das Leben erträglicher zu gestalten, wie sie hunderte von Leuten—in Armenien—mit Lebensmitteln, Kleidung u. dgl., ausstatten, daß ihre Mittel aber beschränkt seien und eine Summe von nicht weniger als $500,000 in den Ver. Staaten aufgebracht werden sollte, um den Armen—in Armenien—in ausreichender und ausdauernder Weise helfen zu können.

Wenn es eine Anzahl Männlein und Weiblein für angezeigt findet, den Leuten in Armenien oder sonstigendwo sich als Missionäre aufzuspielen und dieselben zur protestantischen, methodistischen oder sonst einer Religion zu „bekehren," wohl und gut. Wenn diese sogenannten Missionäre überflüssiges Geld haben und dasselbe—in Armenien oder sonstwo—dazu verwenden, um mit Hülfe desselben direkt oder indirekt für ihre resp. Sekten Proselyten zu machen, abermals gut; wenn aber diese „Missionäre," welche ihre Missionserfolge nicht ihrer hingebungsvollen Thätigkeit verdanken und die meist nicht aus innerem Drange dem Berufe der „Seelenfischerei" sich widmen, sondern sehr oft nur, um so lange es ihnen gefällt, auf Kosten Anderer im Auslande einige Zeit zuzubringen und sich hinterher in ihr Heimathsland zurückgekehrt, dortselbst als Märtyrer feiern oder als berühmte Größen feiern zu lassen, wenn diese Leute, sagen wir, bergehen, das Verlangen zu stellen, daß der Klingelbeutel im ganzen Lande herumgereicht werde, um mit dem Zusammengeschnorrten Wohlthaten an hartnäckigen Bekehrungsobjekten „da drunten in Armenien" oder in sonst einer schönen Gegend zu verschwenden, dann ist es an der Zeit, gegen ein solches Beginnen energisch zu protestiren.

Abgesehen, daß die ganze „Bekehrung" ja doch nur eitel Humbug ist, da wie allbekannt, die Armenier ein verschmitztes Schachervolk sind, die für Geld zu „Einigem" sich „bekehren" lassen, ohne daß durch ihre Bekehrung Etwas gewonnen wäre, so ist für uns in erster Linie das gute englische Sprichwort hier anzuwenden, „Charity begins at home." Wenn wirklich Armen und Hülfslosen durch öffentliche Sammlungen geholfen werden soll, warum dann „in die Weite schweifen" wir haben, Gott sei's geklagt, der Hülfsbedürftigen im eigenen Lande genug und brauchen, um Solche zu finden, nicht erst nach Asien zu gehen.

Wenn also auf den Vorschlag der frommen Missionsmännlein und -Weiblein hin, wirklich der Versuch gemacht werden sollte, aus den Bewohnern dieses Landes Beiträge für die „armen Armenier" herauszuschnorren, dann sollte jeder vernünftige Mensch den Daumen auf den Geldbeutel halten und den Herrschaften sagen lassen, daß, wenn wir anfangen Wohlthaten an Arme und Nothleidende zu erweisen, wir geradesogut daheim im eigenen Lande beginnen können, wo wir entschieden mehr als genügend und vor Allem weitaus würdigere Objekte für unsere Wohlthätigkeit finden werden.


### Electrice Bitters.

Electrice Bitters ist ein Arzneimittel, welches für eine Jahreszeit geeignet ist, ganz besonders aber im Frühling, wenn die Leber träge ist und dieselbe sich nach Abwechslung sehnt. Ein rechtzeitiger Gebrauch dieses Heilmittel hat oft langen Fiebern vorgebeugt. Keine Medizin befreit das System sicherer und schneller von unreinen Säften. Kopfschmerzen, Verdauungsbeschwerden, Schwindel usw. werden durch den Gebrauch von Electrice Bitters beseitigt. Nur 50 c die Flasche 1


## Damals und jetzt.

Als vor vier Jahren die Republikaner im ganzen Lande ihre Delegaten erwählten zur National-Konvention, da waren diese im Stande, mit patriotischem Stolze auf einen niemals vorher in diesem Lande wahrgenommenen Zustand geschäftlicher Prosperität zu verweisen, der sich für alle Bewohner dieses großen und schönen Landes in gleich angenehmer Weise fühlbar machte. Unter republikanischer Politik hatte sich der inländische und ausländische Handelsverkehr in der denkbar erfreulichsten Weise entfaltet und ausgedehnt. Unsere einheimischen Industrien hatten sich in geradezu phänomenaler Weise entwickelt und jeder Zweig derselben befand sich in blühendem Zustande. In industriellen Unternehmungen angelegte Kapitalien ergaben einen anständigen Gewinn; die Arbeiter dieses Landes hatten Beschäftigung und ihre Entlohnung war besser, als jemals zuvor. Die Einnahmen der Regierung überstiegen die öffentlichen Ausgaben und das Bundesschatzamt lief keine Gefahr, daß seine Goldreserve, welche seit Wiederaufnahme der Baarzahlungen, dreizehn Jahre vorher, intakt geblieben war, schmelzen würde. Volles Vertrauen herrschte in finanziellen und geschäftlichen Kreisen und die Aussichten auf eine Aera fortgesetzter Prosperität schienen niemals vorher so vielversprechend zu sein. Alle diese Zustände ließen den wohlthätigen Einfluß der sozialpolitischen Weisheit der republikanischen Partei erkennen.

Was für einen grellen Gegensatz zu alldem bietet die gegenwärtige geschäftliche und finanzielle Situation des Landes in diesem Augenblicke, da beide großen Parteien desselben abermals daran sind, Delegaten zu den bevorstehenden National-Konventionen zu wählen.

Die Wahl eines demokratischen Präsidenten und Kongresses vor vier Jahren war das Alarmsignal für die Industrien dieses Landes, welches nicht blos die bisherige blühende Entwickelung hemmte, sondern die Industrien dazu trieb, ihren bisherigen Betrieb auf das denkbar geringste Maß zu reduziren. Arbeiter wurden zu Tausenden außer Lohn und Beschäftigung gesetzt und wenige Monate nachdem die durch die Nationalwahlen von 1892 geschaffenen Verhältnisse feste Gestalt angenommen hatten, begann eine Aera des wirthschaftlichen Niederganges in diesem Lande unter dem fast alle Bewohner desselben schwer zu leiden hatten und dessen Folgen wir heute noch sehr bedeutend verspüren.

Zur selben Zeit begann in finanziellen Kreisen sich Mißtrauen zu zeigen, welches die Zahlungsfähigkeit des Bundesschatzamtes bedrohte und den Kredit des Landes in Frage stellte. Angesichts der Drohung der Demokraten, das System umstürzen zu wollen, welches durch mehr als dreißig Jahre sich als sicherer Hort des Landes erwiesen, hatte das Letztere nur einen Kurs den es einschlagen konnte, nämlich sich vorzubereiten auf den Schlag der ihm angedroht war.

Jeder intelligente Bürger ist vertraut mit den Folgen demokratischer Herrschaft. Neben finanziellem Mißtrauen und geschäftlicher Depression hat dieselbe die nationale Schuld des Landes um $202,000,000—oder wenn man, wie es sein sollte, die hieran fällig werdenden Interessen mitzählt, um mehr als $500,000,000 vermehrt. Dagegen sei erinnert an die Thatsache, daß die letzte republikanische Administration die zinsentragende öffentliche Schuld um $310,000,000 verringerte. Der Kredit des Landes, welcher noch unter Harrison's Administration ein glänzender gewesen, ist in den letzten vier Jahren verschiedene Male in Gefahr gewesen und eine Quelle unausgesetzter Verlegenheiten geworden. Unter republikanischer Verwaltung gab es seit dem Ende des großen Bürgerkrieges in der Bundeskasse kein Manco mehr, während wir in den letzten Jahren an chronischem Defizite laboriren, welches bis auf $80,000,000 gestiegen ist.

Betrachten wir uns vorurtheilsfrei alle diese Zustände und „Zeichen der Zeit," so finden wir, daß die öffentlichen Verhältnisse weit davon entfernt sind, zufriedenstellend zu sein. Wichtige und leistungsfähige Fabrikationszweige sind bach gelegt, weil, in Folge des so gut wie ganz abgeschafften Zolles, der einheimische Markt mit aus dem Auslande eingeführten Waaren überschwemmt wird. Ein sehr großer Theil unserer Arbeiterschaft ist gezwungen, müßig zu gehen, während die beschäftigten Arbeiter nur zu reduzirten Löhnen und reduzirter Arbeitszeit Beschäftigung haben. Kein einziger Zweig von allen Industrien in diesem Lande prosperirt gegenwärtig in einer Weise, wie dies vor vier Jahren der Fall war und der Mehlthau der die amerikanische Industrie und amerikanische Arbeit zerstörenden Politik lastet schwer auf diesem Lande.

Die republikanische Partei hat einen Ueberfluß an Platform und einen Ueberfluß an Kampagneliteratur in der Geschichte der letzten drei Jahre und das Volk wird unstreitig aus den bitteren Erfahrungen während dieser Zeitperiode seine Nutzanwendung machen.


### Wundrbre Resultat.

Von einem von Rev. J. Gindaman von Demondale geschriebenen Briefe ist uns erlaubt worden, diesen Auszug zu machen: Ich zögere nicht, Dr. Kings New Discovery zu empfehlen, da die Resultate bei der Krankheit meiner Frau wahrlich wunderbare waren. Während ich Pfarrer der Baptisten Gemeinde zu Rives Junction war, wurde meine Frau von der Lungenentzündung befallen. Schreckliche Hustenanfälle stellten sich ein, welche mehrere Stunden währten und hatte es den Anschein, als ob sie an diesem Uebel sterben würde. Ein Freund empfahl Dr. Kings New Discovery, welches Heilmittel das Leiden schnell beseitigte. Versuchsflaschen frei. Regulärer Preis 50c und $1.00 1


## Die Transmississippi-Ausstellung.

Nach den aus Washington eingelaufenen Berichten ist wohl kein Zweifel darüber zulässig, daß die geplante Transmississippi-Ausstellung zur Thatsache werden wird. Die im Senat vor Kurzem angenommene Bill, welche Senator Allen zum Verfasser hat, ist nunmehr auch im Repräsentantenhause im Komite für Mittel und Wege zur Berathung gekommen und das genannte Komite hat sich einstimmig dafür entschieden. Die Bill wird nunmehr bald im Hause zur Verhandlung kommen und da keine nennenswerthe Opposition dagegen sich geltend machte, auch zweifellos angenommen werden. Wenn auch die zuerst vom Kongreßman Mercer im Hause eingebrachte Vorlage für die erwähnte Ausstellung eine höhere Geldbewilligung versehen hatte, so ist nichtsdestoweniger auch die sogenannte „Allen-Bill" durch aus zweckentsprechend. Dieselbe sichert der geplanten Ausstellung den internationalen Charakter und die auch nach Außen hin festgestellte Oberaufsicht der Ausstellung der Bundesregierung, sie giebt also dem Unternehmen das erforderliche Relief und sichert demselben auch materielle Beihülfe der Regierung bis zum Betrage von $200,000, von welchem Betrage $50,000 sofort für Errichtung von Gebäuden, etc., verfügbar werden sollen, während der Rest für Betheiligung der Regierung an der Ausstellung, Transportkosten für Onkel Sam gehörige Ausstellungskosten, Saläre u. dgl. verwendet werden können.

Es ist sehr erfreulich, daß die Aussichten für die Verwirklichung des mehrerwähnten Ausstellung und insbesondere für den ursprünglich festgesetzten Termin —1898— so günstige sind. Die geplante Ausstellung wird nicht blos für den Ort wo selbe stattfinden wird, die Stadt Omaha, sondern auch für Lincoln und thatsächlich für ganz Nebraska derart günstige Folgen nach sich ziehen, daß wir denjenigen, welche die Abhaltung derselben anregten, wie auch denen, welche so eifrig für die Verwirklichung eintraten, zu größten Danke verpflichtet sein werden.

## Zur Geschäftslage.

Wie die großen Handelsagenturen berichten, haben in den Staaten östlich vom Missouri Fröste und „Chinch-bugs" dem Winterweizen ziemlichen Schaden gethan und diese Thatsache sollen das Steigen der Weizenpreise verursacht haben. Regengüsse zogen gleichzeitig auch die Preise von Welschkorn, Hafer und Provisionen etwas an. Die Nachrichten über ausgiebigen Regen in Nebraska und Kansas haben auf die Märkte guten Eindruck gemacht. Große Ankäufe von Getreide wurden bisher nicht gemacht; dieselben erstreckten sich vielmehr nur auf den wirklichen Bedarf.

Das von der Bundesregierung ausgegebene Saatenstands-Bulletin hebt insbesondere die zur Zeit so außerordentlich günstigen Aussichten für die Farmer in Nebraska hervor und betont, daß der Regenfall in der letzten Zeit ein bedeutend größerer als gewöhnlich gewesen ist. Gleichzeitig wird auch erwähnt, daß der Stand des Winterweizens daselbst ein vorzüglicher ist.

Der Umsatz auf dem Viehmarkte in South Omaha war bei gutem Auftrieb nicht sehr bedeutend, doch wurden für Rindvieh die Preise aufrecht erhalten. Der Auftrieb der Schweine nahm etwas ab und in Folge dessen gingen die Preise um eine Kleinigkeit in die Höhe.

Wie Dunn & Co. berichten, haben die Geschäftsleute, welche sich mit dem Kleinverkauf beschäftigen, so ziemlich im ganzen Lande einen besseren Umsatz zu verzeichnen gehabt, der sich jedoch gleichfalls nicht über das thatsächliche Bedürfniß hinaus erstreckt.

Soweit Nebraska speziell in Betracht kommt, kann gesagt werden, daß der geschäftliche Verkehr im Allgemeinen sich gleich blieb und weder eine Aenderung zum Schlechtern noch auch eine bemerkenswerthe Wendung zum Besseren zu verzeichnen war. Im Verhältniß zur gleichen Periode des Vorjahres jedoch, ist eine nicht unwesentliche Besserung eingetreten.

Wenn man die Meinungen der Kaufleute im Staate und zwar der Kleinhändler sowohl als der großen Firmen wiedergiebt, kann man getrost sagen, daß eine bedeutende Aenderung eingetreten ist, in den Ansichten derselben über die geschäftlichen Prospekte für den allgemeinen Geschäftsverkehr. Jeder Kaufmann ist überzeugt, daß die Regen der letzten Wochen dem Staate Nebraska zu großem Nutzen gereichten. Die Berichte über die voraussichtlich guten Wirkungen dieser ausgiebigen Regen im ganzen Staate, haben die bis vor wenigen Wochen noch zweifelhafte Situation mit einem Schlage gebessert und Leute, welche vor Kurzem noch vollständig entmuthigt waren, sind mit einem Male enthusiastisch geworden. Diese Stimmung manifestirt sich allgemein und giebt sich kund, sowohl in den größeren Städten als auch auf dem flachen Lande unter der Farmerbevölkerung und den Geschäftsleuten in den kleinen Orten draußen im Staate und alle Briefe, welche von den letzteren an die Großhandlungshäuser und „Jobbers" einlaufen, geben dieser freudigen Stimmung Ausdruck. „Und neues Leben blüht aus den Ruinen!"

## Landwirthschaftliches.

### Gesunde Schweine.

Dieselben erzielt man durch gesundes Futter, gutes Tränkewasser und Bewegung im Freien. Aber dem Magen der Schweine wird gewöhnlich von den Landwirthen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt; es wird vorausgesetzt, daß sie jegliches Futter genießen können, u. auch zugleich wieder, daß sie lange hungern können. Diese Unaufmerksamkeit ist denn auch häufig die Ursache, der mannigfachen unter den Schweinen vorkommenden Krankheiten, welche meist entweder in Durchfall oder Verstopfung bestehen. Regelmäßige Salzgaben in geringen Quantitäten, sowie Schwefel und gelegentlich (einmal wöchentlich) etwas Holzkohle, werden dazu beitragen, daß die Thiere stets bei gutem Appetit sind, gehörig verdauen, und daß Störungen in den Eingeweiden nicht vorkommen, welche ohne solche Vorsicht leicht eintreten. Die Gesundheit, sowie die Verdauung werden zweifellos auch gefördert, wenn sie etwas präparirten Kalk erhalten können, oder wenn eine kleine Gabe von Holzasche dem Futter beigemengt wird.

Die Schweine leiden oft an Verdauungsbeschwerden, veranlaßt durch Zuviel-fressen. Wenn ihnen bei solcher Gelegenheit die genannten Hilfsmittel erreichbar sind, dann führt der Naturtrieb sie schon daraufhin, diese Mittel zu benutzen, wodurch der meistens folgende Durchfall verhindert wird. Zur Sommerzeit, wenn die Thiere Erde erreichen können, kuriren sie sich selbst, oder mit anderen Worten, sie verhindern die Magenkrankheiten durch Gresfressen, welches abführt. Zugleich verzehren sie Erde, morsches Holz und Kohlenstückchen, welche das Gleichgewicht bei der Verdauung aufrecht zu erhalten scheinen. Es ist deshalb auch bei allen Thieren die einzig richtige Medizin, wenn durch Vorbeugungsmittel die Gesundheit zu fördern gesucht wird. Leider findet zu häufig das Gegentheil statt. Die Thiere werden im Schmutz erhalten u. das Futter wird ohne Rücksicht auf die Gesundheitsgesetze bereitet und ganz abgesehen von physikalischen Mängeln oder den Naturtrieben der Thiere. Solche Unzuträglichkeiten sind um so mehr zu tadeln, wenn man bedenkt, daß die Schweine fast ausschließlich gehalten werden, um menschliche Nahrung zu bilden. Das Schwein ist von allen Hausthieren am allermeisten dazu geneigt, Parasiten in seinem Körper aufzunehmen, ebenso wie es für eine Menge Krankheiten leicht empfänglich ist, welche theilweise derartiger Natur sind, daß sie sich beim Genusse auf die Menschen übertragen können.

* * *

### Ausgewinterte Saaten.

Mancher Landwirth dürfte, wenn er sich seine Saaten genau ansieht, im Frühjahre nicht selten die Beobachtung machen, daß dieselben etwas ausgewintert sind. Diese Erscheinung beruht auf den Raumveränderungen, welche die Bodenmasse beim Wechsel von Wärme und Kälte erleidet; es werden hierbei die jungen Getreidepflänzchen nach und nach aus dem Boden gezogen, so daß sie schließlich ohne schützende Erddeckung den rauhen Frühjahrswinden vollends zum Opfer fallen. Naturgemäß wintert die Saat um so mehr aus, je häufiger und schroffer solche Temperaturwechsel stattfinden und je nässer der betr. Boden ist, weil dann noch die Raumveränderung des gefrierenden Wassers hinzukommt.

Nicht dringend genug kann empfohlen werden, solche Felder im zeitigen Frühjahr mit einer kräftigen Ringelwalze zu behandeln, wodurch die ausgezogenen Pflänzchen wieder an den Boden angedrückt werden. Es wird diese Behandlung insbesondere dann sehr wirksam sein, wenn infolge einer etwas rauhen Oberflächenbestellung des betreffenden Feldes im Herbste die nun durch den Frost mürbe gemachten und deshalb durch die Walze leicht zu zerdrückenden Schollen lockeres Material geben zu einer ausgiebigeren Erddeckung der ausgewinterten Pflänzchen.

* * *

### Wie soll man seinen Zuchtbullen halten?

Ein guter Zuchtstier soll so lange als nur möglich zur Zucht verwendet werden, und hierin geben die Engländer, die doch rationelle Viehzüchter sind, das beste Beispiel, indem sie ihre Zuchtstiere noch bis zum 10. Jahre mit dem besten Erfolge verwenden.

Dies ist aber nicht möglich, wenn die Stiere in gleicher Weise wie die Kühe gefüttert und gehalten werden. Die Kuh muß so gefüttert werden, daß sie in ihrer Körperbeschaffenheit erhalten bleibt und daneben reichliche Mengen an Milch zu produziren vermag. Der ausgewachsene Stier braucht hingegen nur so viel Futter, um sich mit Rücksicht auf dessen Zeugung in einem kräftigen, normalen Körperzustande zu erhalten. Bekommt nun der Stier das bei den Kühen zur Milcherzeugung erforderliche Futter, so wird es bei ihm als Mastfutter wirken, er wird dann in kurzer Zeit zu schwer und zu fett; im Verhältnisse der Zunahme der Fettleibigkeit verlieren die Muskeln an Spannkraft und der ganze Organismus an Lebensenergie, was sich dadurch kundgiebt, daß der Stier jede weitere züchterische Thätigkeit versagt. Noch schlimmer ist es aber, wenn der Stier seine Nahrung in allzu wässeriger Form erhält, wodurch die Organe des Körpers sehr wasserreich und demzufolge schlaff und wenig leistungsfähig werden.

Die Stiere sollten so gehalten werden wie die Hengste. Als Rauhfutter gebe man ihnen zu Hälfte Stroh und zur Hälfte gutes Wiesenheu, auch als Kraftfutter 2 — 4 Pfund gequetschten Hafer oder Erbsen oder Bohnenschrot u. etwas Salz. An Trinkwasser darf es nicht fehlen, ebensowenig an freier Bewegung in frischer Luft, auch empfiehlt es sich, durch den Stier leichtere Wirthschaftsfuhren verrichten zu lassen. Wird dies alles besorgt, so ist es sicher nicht mehr nothwendig, 2- bis 3jährige Stiere wegen Fettleibigkeit der Zucht zu entziehen und dem Schlächter zu übergeben.

* * *

### Senkrücken bei Pferden.

Das ist bekanntlich ein Hauptfehler, er kann aber in den meisten Fällen vermieden werden, da er meist nur vom Füttern der Fohlen in zu hoch angebrachten Krippen herrührt. Die Fohlen müssen hierbei den Kopf in die Höhe strecken, indem sie sich steil auf die hinteren Gliedmaßen stützen; die Folge ist eine Einbiegung der Wirbelsäule und bei längerer Dauer die Bildung des Senkrückens. Ist aber hierzu erst einmal der Anfang gemacht, so verschlimmert sich das Uebel bei den ersten Kraftanstrengungen. Es ist deshalb sehr empfehlenswerth, die Stallfütterung der Fohlen so einzurichten, daß die Thiere ihr Rauhfutter vom Boden aufnehmen.


## H. MARCKWORTH,
### Deutscher Rechtsanwalt und Notar,

532 und 534 Vine, südl. der 6. Straße,
**Cincinnati, Ohio.**

Zuverlässiger und erfahrener Rathgeber in deutschen und amerikanischen

**Erbschaftssachen**

Verfertigt und beglaubigt

**Vollmachten**

**Forderungen u. Schuldscheine**

in Deutschland und Amerika werden prompt eingezogen, Klagen in Deutschland geführt und Dokumente für deutsche Gerichte werden mit Kenntniß der einschlagenden Gesetze angefertigt

**Vermißte Erben.**

Die nachfolgenden aufgeforderten Personen oder deren Erben wollen sich direkt an Hermann Marckworth, Rechtsanwalt und Notar, 224 und 226 Vine Straße, Cincinnati, Ohio, wenden, da Niemand außer ihm Aufschluß geben kann. Hermann Marckworth besorgt die Einziehung von nachbenannten und allen Erbschaften prompt und billig, stellt die nöthigen Vollmachten aus, und erlangt alle erforderlichen gerichtlichen und kirchlichen Documente. Herr Marckworth ist durch seinen 40jährigen persönlichen und schriftlichen Verkehr mit den deutschen Erbschaftsgerichten und Banken, sowie durch seine solide Stellung, als der erfahrenste und zuverlässigste Vertreter in deutschen Erbschaftssachen anerkannt und nur sie befähigt ihn diese gerichtlichen Aufforderungen vermißter Erben zu erlangen und in allen bedeutenden Blättern Amerika's zu veröffentlichen.

Aufrecht, geb. Ebner, Anna Barbara aus Nenssen.
Aurnann Friedrich aus Hanau am Main angeb in Virginia City, Nevada.
Bühler, Friedrich Wilhelm vor Bethke aus Kannstadt.
Baumgartner, Benedikt aus Söflingen.
Becker Wilhelm Ferdinand aus Heilbronn.
Berg Jakob Heinrich aus Nürtingen.
Dürr geb Holzhauser Christian aus Cornweiler.
Fenten, Wilhelm aus Duisburg
Faller Johann aus Breinau.
Fischer Karl Hermann Heinrich aus Ulm.
Find Karl Friedrich aus Dettingen
Hartmann Erben von Louis.
Herrmann, Georg Michael und Anna Maria aus Rechenhausen
Heiel, Joh Georg aus Rusterdingen
Innocenz Josef Ferdinand und Joh Georg aus Kusterdingen.
Jenter, Kinter von Theodor aus Stuttgart.
Kleiber Adam Friedrich auß Durbach.
Körner Christof Friedrich aus Rudersbach.
Kattler Jakob aus Thalheim
Klinger geb Meßner Maria aus Giengen.
Kaufmann Ludwig aus Golldorf
Knauß Wilhelm Jakob aus Gabelberg angebl in Pittsburg.
Lienemann Viktor aus Herbolzheim
Lälch Joh Andreas aus Billingsbach
Link Jakob aus Schura.
Mühleisen Maria Barbara aus Echterdingen
Mei Friedrich aus Heidelberg
Nägele Anton aus Alb.
Oster Ferdinand aus Horrheim
Piechaczek Franz aus Sockenhoym
Roth Valentin Philipp und Magdalene aus Biblis.
Rießle Herrmann aus Mannheim.
Reiner, Mathäus aus Schweigern.
Sabginski Erben von Charlotte Louise Wilhelmine geb Gröbler.
Seyfferle Joh Gottfried aus Schwaigern
Seckel, Maria Cavara Joh Andreas und Marie Katharine aus Rechenhausen
Sayboth Sophie Barbara verch Blumenstock und Regine Friederike aus Niederhall.
Trometer, geb Körner, Christiane aus Rudersberg angeblich in Todawanda, New York.
Veyer Julius aus New York, angebl in San Francisco
Witte, Franz Anton aus Brakel.
Weber Bernhard aus Oensbach.
Zipfel, Georg aus Korsingen.



Es ist kein tristiger Grund vorhanden weshalb Sie nicht bei uns

# Einkaufen sollten.

Wir haben eine prachtvolle Auswahl von

## Frühjahrs- u. Sommer-Waaren

zu außerordentlich niedrigen Preisen.

## Shirt Waists

**für Damen.**

Wir haben eine elegante Auswahl.

Specialpreise für diese Woche, 37c, 68c und 94c; gut passend und schöne Muster.

## Staple and Dress Ginghams

25 Stück Kleider Gingham, werth 8c; diese Woche 6½c per Yd.

20 Stücke, extra Qualität, werth 10c; diese Woche 8 1-3c per Yd.

35 Stücke Staple Check Apron Gingham diese Woche 4½c per Yd.

## Unterzeug

Von 10 bis 20 Prozent unter dem regulären Kostenpreis für diese Woche. Damen-Leibchen, 4c, 9c, 13c, 17c, 22c und 43c.

Ganze Hemden und Unterhemden für Herren, Preis 25c, diese Woche 13c je.

Balbriggan Hemden und Unterhosen für Herren, werth 40c, diese Woche 33c

Braune Balbriggan Hemden und Unterhosen, egyptisches Kammgarn, werth 60c, legt Euren Vorrath ein zu 47c je.

## Hüte.

Herren, Knaben und Kinderhüte; eine große Auswahl, welche wir zu einem Drittel des Kostenpreises veräußern; Kommt sofort; Ihr könnt einen $3 Hut für $2 kaufen; einen $2 Hut für $1,35; einen $1.50 Hut für $1.00.

## Bettdecken

Soeben erhalten. Wir wollen dieselben nicht auf Lager behalten. Hier sind die Preise, welche dieselben in einer Woche gänzlich ausverkaufen werden: 57c, 78c, 93c, $1.17 $1.33 und $1.98.

## Unser Frühjahrs-Lager in Schuhen.

Ist jetzt vollständig. Damen, Mädchen, Kinders, Herren- und Knaben-Schuhe; beste Fabrikation; neueste Moden und niedrige Preise; Wir halten eine vollständige Auswahl von Damen, Mädchen und Kinder Oxfords in Schwarz und Tans, zu 90c, $1.00, $1.25, $1.50, $2.00 und $2.50.

**Spezialpreise in**

## Jeans and Cottonade Hosen.

Jeans Hosen, diese Woche, zu 93c, $1.13 $1.38; regulärer Preis: $1.00, $1.25 und $1.50.

Cottonade Hosen für diese Woche, 95c, $1.17 und $1.37; welche einen Mehrwerth von 10 bis 15 Prozent haben.

## FRED. SCHMIDT & BRO.,

**921 O Strasse.**

**Gegenüber der Postoffice, Lincoln, Nebraska.**


## Lincoln Marktbericht.

**Vieh und Geflügel.**

| | |
|---|---|
| Feite Schweine | 3 30—3 50 |
| Fette Kühe | 2 00—3 00 |
| Schlacht-Stiere | 3 40—4 50 |
| Kälber | 2 50—3 00 |
| Fette Schaafe | 2 00—3 00 |
| Stock-Schaafe | 1 50—2 00 |

**Farm- und Gartenprodukte.**

| | |
|---|---|
| Eier | 0 08 |
| Butter | —0 20 |
| Kartoffeln per Bush | 0 4 —0 55 |
| Neue Zwiebeln per Bush | 0 75—0 85 |
| Rothe Rüben per Bushel | 0 35—0 50 |
| Kohl per Dtzd | 0 40—0 5 |
| Aepfel pr. Bbl | 1 50—2 50 |
| Süßkartoffeln per Bbl | $0 75—0 0 |

**Getreide, Heu und Mehl.**

Springweizen-Mehl—Lowry's $3.25, Patent $2.85; Woodlawn $2.75; Graham $2.30; Oriardo Patent $2.50; Crystall $2.00; Champion $2.50; Columbus $2.20; Shogo Patent $2.80; Roller Loaf $2.50; Orange Blossom $2.75.

| | |
|---|---|
| Roggenmehl | $ 1 90 |
| Cornmehl | 1 30—1 80 |
| Weizen No. 2 Spring | 0 58—0 60 |
| Hafer-No. 2 | 0 17—0 20 |
| Roggen-No. 2 | 0 34 —0 40 |
| Korn-No. 2 | 0 20—0 26 |
| Flachssaamen | 1 05—1 09 |
| Gerste-No. 2 | —0 73 |
| Heu Prairie (Gepreßtes) | 0 00— 7 00 |
| Loses Heuvr. Tonne | 7 00— 8 00 |


## BRÜCHE



**geheilt** durch das Dr. Owen

## Elektrische Bruchband.

Unsere **neueste Erfindung** verbindet bei streng wissenschaftlicher Construction **Nützlichkeit** mit **Bequemlichkeit. Wirksam, dauerhaft** und **unschätzbar.**

Ein milder, andauernder **elektrischer** Strom wird direkt nach der Bruchstelle geleitet, und so die getrennten Theile **gestärkt und zusammengehalten.**

Allen Bruchleidenden wird gerathen, sich Auskunft über unsere Methode zu verschaffen. **Wir garantiren,** daß der elektrische Strom beständig **gefühlt** wird und glauben, daß jeder Bruch, wenn irgendwie heilbar, durch unsere Vorrichtung geheilt wird. Auskunft wird frei **ertheilt.** Unsere **„Abhandlung über Brüche"** in deutscher Sprache wird frei versandt an irgend eine Adresse.

Langjährige Praxis.

**Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.**

**THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,**
229 State Street, Chicago, Ill.